

Deutsch-polnisch-französisches Jugendprojekt

Der Weg des Wassers

LÜDINGHAUSEN/TAVERNY. Nach der Erstauflage des Projektes „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) im Sinne der 17 UN-Ziele im vergangenen Jahr, das im Biologischen Zentrum unter dem Motto „Wir machen unsere Welt“ gemeinsam mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft (DFG) und der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) in Lüdinghausen stattfand, folgte jetzt über zehn Tage die Fortsetzung in Lüdinghausens französischer Partnerstadt Taverny. 15 Jugendliche aus den Partnerstädten Lüdinghausen, Taverny und Nysa verlebten unter Leitung von Annette Schulze, Vorstand der DFG, ereignisreiche Tage in Frankreich.

Das Deutsch-Französische Freundschaftskomitee Taverny und insbesondere dessen Vorsitzender Paul Chaillot und die Stadtverwaltung von Taverny übernahmen die Organisation, das

Deutsch-Französische Jugendwerk den wesentlichen Teil der Finanzierung. Auf deutscher Seite hatte sich Lothar Kostrzewa-Kock, Vorsitzender der DFG, stark in Organisation und Förderungsbeschaffung eingebracht.

Untergebracht waren die Teilnehmer aus Deutschland und Polen in Gastfamilien, in denen sie die französische Lebensart kennenlernten. Gemeinsame Aktivitäten gehörten mit zum Programm. Der Besuch des Grabes des Malers Vincent van Gogh in der Nachbarstadt Auvers-sur-Oise, eine Besichtigungstour mit einem Boot auf der Seine mit Stationen



Der trinationale Workshop in Lüdinghausens französischer Partnerstadt Taverny bot den teilnehmenden Jugendlichen vielerlei Einsichten und Erkenntnisse. Fotos: DFG

an der Kathedrale Notre Dame und dem Eiffelturm gehörten dazu. Zu den Aktivitäten zählten neben künstlerischen Betätigungen, die von Mitarbeiterinnen des Kunstzentrums von Taverny betreut wurden, die Besichtigung des Wasserwerks in Méry-sur-Oise, wo die Jugendlichen Einblicke in die Trinkwassergewinnung und -aufbereitung erhielten.

wurde sogar ein unterirdisches Museum gebaut, das Musée des Égouts de Paris, das die Funktionsweise der Abwasserbeseitigung anschaulich darstellt. Bei einem Abschiedsfest trafen sich neben Gästen und Gastfamilien auch Mitglieder der Deutsch-Französischen Gesellschaft Taverny und Vertreter der Stadt. Die Rückkehr der deutschen Delegation erfolgte auf dem gleichen Weg wie die Hinfahrt: von Paris bis Köln mit dem französischen Schnellzug Thalys, von dort mit der Regionalbahn nach

Die in Frankreich geltende gesetzliche Vorschrift, dem Trinkwasser Chlor zuzusetzen, führte bei den Teilnehmenden zu Erstaunen und in der Folge zum ausschließlichen Genuss von Wasser aus Flaschen. Der Besichtigung der Feuchtgebiete im Wald von Montmorency folgte am nächsten Tag noch die Besichtigung der Abwasserkanäle von Paris. Die unter Napoleon III. ausgebauten Kanäle sind bereits seit langem zur Besichtigung freigegeben. Im Jahr 1975

Drensteinfurt. Erfreulicherweise hielten sich sowohl die französische als auch die deutsche Bahngesellschaft fast pünktlich an den Fahrplan. Die Teilnehmer aus Polen mit ihrem Betreuer Dariusz Piech hatten wegen der Entfernung für An- und Abreise den Luftweg gewählt. Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer steht bereits fest, im kommenden Jahr die Fahrt nach Nysa anzutreten, für den dritten und letzten Teil des BNE-Projektes „Wasser und Wälder“.